

MENSCHEN IN GEFAHR

Wandile Dlodlu (30), Student und politischer Aktivist, ist wegen seines Engagements seit Jahren im Visier der staatlichen Behörden. Seine StudentInnenorganisation wurde als „terroristische Gruppe“ eingestuft, er steht seit 2006 unter Anklage, was es für ihn schwierig macht, einen Job zu finden; sein Jusstudium musste er deswegen unterbrechen. 2009 wurde er von der Polizei mehrmals verhaftet, gefoltert und brutal zusammengeschlagen, und er steht weiterhin unter Beobachtung. Trotz seiner Klagen ist niemand für diese Angriffe zur Rechenschaft gezogen worden.

UPDATE (11. FEBRUAR): WANDILE BERICHTET, DASS ES IM MOMENT KEINE NEUEN SCHIKANEN GEGEN IHN GIBT, SEINE KLAGEN BLIEBEN ABER IMMER NOCH UNBEANTWORTET. NEUE FORDERUNGEN; NEUER MUSTERBRIEF

Wandile ist Mitglied des Swasiland Youth Congress (SWAYOCO), welche von der Regierung zur „terroristischen Einheit“ erklärt wurde und damit der drakonischen Anti-Terror-Gesetzgebung unterliegt. Seit 2006 sind er und 15 andere AktivistInnen von Klagen wegen Verrats betroffen, aber keine davon führte bisher zu einem Prozess.

Wandile Dlodlu berichtete Amnesty International, dass er am **4. September 2009** von vier PolizistInnen verhaftet wurde, als er die Grenze von Südafrika nach Swasiland überquerte. Er kam von einer Protestveranstaltung an der Grenze zurück, die der Südafrikanische Gewerkschaftsbund organisiert hatte. Die Polizei hinderte ihn daran, in ein Taxi zu steigen und zwang ihn ins Polizeiauto, obwohl sie keinen Haftbefehl hatte. In Handschellen wurde er zu einem geheimen Ort im Wald gebracht. Er musste sich auf den Boden legen und seine Hände wurden hinter seinem Rücken zusammen und an die Fußknöchel gebunden. So wurde er mehrere Stunden verhört, wobei man ihn mit einem Plastiksack fast zum Ersticken brachte. Während der Folter wurde er darüber befragt, wo die angeblich über die Grenze geschmuggelten Waffen wären. Schließlich wurde er in der Nähe der Stadt freigelassen. Er blutete, hatte von den Verletzungen Schmerzen, war dehydriert und stand unter Schock.

Wandile erhob am 1. Oktober 2009 Klage bei der Polizeistation in Mlabane. Seither ist er immer wieder hingegangen, um Informationen über den Fortschritt der Untersuchungen zu erlangen. Im November teilte ihm ein Beamter mit, es gäbe keine Beweise und keine Zeuginnen der Folter und der Hauptpolizist, gegen den er geklagt hatte, bestreite alles. Im Dezember sagte Wandile zu Amnesty: „Wenn du in der Stadt herumgehst und ein paar von den PolizistInnen siehst und sie dich auslachen, dann fühlst du dich richtig mies.“

Am **21. September 2009** stand er außerhalb eines Gefängnisses, zusammen mit einer Gruppe von unbewaffneten politischen AktivistInnen, und wartete auf die Freilassung von Mario Masuku, den Präsidenten einer anderen politischen Organisation, die ebenfalls als „terroristische Einheit“ nach dem Anti-Terror-Gesetz eingestuft ist. Die Sicherheitsbeamten des Gefängnisses reagierten aggressiv auf die Anwesenheit der lärmenden, aber friedlichen AktivistInnen. Ohne Aufforderung, sich zu zerstreuen,

SWASILAND: WANDILE DLUDLU GEFOLTERT & SCHIKANIERT



Wandile Dlodlu © Amnesty

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



drängten die Sicherheitsbeamten in die Gruppe, griffen einige der führenden AktivistInnen an und verlangten von den JournalistInnen, ihre Aktionen nicht zu fotografieren oder zu filmen. Wandile wurde gezielt angegriffen - er versuchte wegzulaufen, als die Sicherheitsbeamten ihn zu schlagen und herumzustoßen begannen. Sie verfolgten und fingen ihn und schlugen ihn mit den Fäusten und Stiefeln, bis er zu Boden fiel. Er erlitt Verletzungen an Kopf, Augen, Mund und Nase.

Am **1. Mai 2010** wurde Wandile ohne Angabe von Gründen verhaftet, als er an einer Demonstration zum Tag der Arbeit teilnahm. Nach mehrstündigen Verhören wurde er wieder freigelassen. Ein anderer Aktivist, der am selben Tag verhaftet worden war, starb drei Tage später in der Haft unter ungeklärten Umständen.

Seit Juni hat sich das politische Klima in Swasiland weiter verschlechtert. Nach einer Reihe von Bombenangriffen verwenden die Behörden die Anti-Terror-Gesetze, um gegen politische AktivistInnen und zivilgesellschaftliche Einrichtungen vorzugehen. Es gibt Anschuldigungen, dass einige AktivistInnen während Verhören von der Polizei gefoltert worden sein sollen. Am **14. und 21. Juni** kam die Polizei zu Wandiles Haus, traf ihn aber nicht dort an. Als er später mit seinem Anwalt auf die Polizeistation ging, beschuldigte man ihn, er habe in den Medien behauptet, seine Organisation SWAYOCO befürworte die Bombenangriffe. Obwohl er diese Anschuldigungen widerlegen konnte, drohte man ihm, er werde in den nächsten Wochen weiter beobachtet werden.

AktivistInnen in Swasiland, die sich für Reformen des politischen Systems einsetzen, und MenschenrechtsverteidigerInnen, welche die Menschenrechtssituation im Land ansprechen, sind willkürlicher Haft, Schikanen und Misshandlungen ausgesetzt. Swasiland hat ein hartnäckiges Problem mit der Straflosigkeit von Folter und exzessiver Gewaltanwendung durch die Polizei.

WERDEN SIE AKTIV!

• Bitte schreiben Sie höfliche Briefe auf Englisch oder Deutsch.

– Stellen Sie sich vor und äußern Sie Ihre Besorgnis um die Rechte von Wandile Dlodlu, der am 4. September von der Polizei willkürlich inhaftiert und gefoltert wurde und am 21. September unter denen war, die Misshandlungen durch SicherheitsbeamtenInnen der Matsapha Strafanstalt erlitten;

– weisen Sie darauf hin, dass Swasiland freiwillig Verpflichtungen nach nationalem und internationalem Recht eingegangen ist, dass niemand der Folter oder anderen Formen grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung unterworfen werden darf;

– Erbitten Sie Informationen über die Schritte, die unternommen wurden, um die Klagen über Folter und Misshandlung durch exzessive Gewaltanwendung vollständig, unabhängig und unparteiisch zu untersuchen;

– Drängen Sie darauf, die direkt oder indirekt Verantwortlichen für die Folter und Misshandlung von Wandile Dlodlu am 4. und 21. September zur Rechenschaft zu ziehen;

– Halten Sie fest, dass zwar alle Regierungen eine klare Verpflichtung haben, die Bevölkerung vor gewalttätigen Angriffen zu schützen, dass sich aber alle Regierungen an internationale Menschenrechtsverträge halten müssen, was die Reaktion auf gewalttätige Angriffe oder Drohungen betrifft.

Individuell verfasste Briefe sind immer am wirksamsten! Falls Sie wenig Zeit haben, können Sie auch unseren beigelegten Musterbrief übernehmen. Bitte schicken Sie Ihren Brief wenn möglich an alle EmpfängerInnen und eine Kopie an die Botschaft.

• Unterstützen Sie unsere Arbeit für Menschen in Gefahr mit Ihrer Spende! PSK 1.030.000, BLZ 60.000

Verstärken Sie Ihre Aktionen rund um den 4. und 21. September, die beiden Tage, an denen Wandile verhaftet und angegriffen wurde.

APPELLE AN:

Premierminister von Swasiland
Prime Minister of Swaziland,
Dr Barnabas Sibusiso Dlamini
Office of the Prime Minister
P.O. Box 395
Mbabane
Swasiland
Fax: + 268 404 3943
Anrede: Dear Prime Minister

Außenminister
Minister of Foreign Affairs and Trade,
Mr Lutfo Dlamini
Ministry of Foreign Affairs and Trade
P.O. Box 515
Mbabane
Swasiland
Fax: +268 404 2669
Anrede: Dear Minister

Polizeikommissar
Commissioner of the Police,
Mr Isaac Magagula
The Royal Swaziland Police Service
P.O. Box 49
Mbabane
H 100
Swasiland
Fax: +268 4044545
Anrede: Dear Commissioner

KOPIEN AN:

Botschaft des Königreiches Swasiland
I.E. Frau Dr. Thembayena Annastasia
Dlamini, ao. u. bev. Botschafterin
Chemin William-Barbey 51, 1292
Genf - Chambésy
Schweiz
Fax: (+41 / 22) 758 94 24
E-Mail:
swazimission-geneva@dslnets.ch
Anrede: Sehr geehrte Frau
Botschafterin/Dear Ambassador

Mehr zu Swasiland und **Updates** zu **Wandile Dlodlus Fall** finden Sie auf unserer Website

www.amnesty.at/dlodlu

Wenn Sie Fragen zu diesem oder anderen Fällen haben, besuchen Sie die Website oder kontaktieren Sie uns unter menschen-in-gefahr@amnesty.at oder 01/78008.

Bitte geben Sie uns **laufend (spätestens bis Dezember 2011) eine Rückmeldung**, welche Aktionen Sie gesetzt haben und wie viele Appelle Sie verschickt haben! Schicken Sie diese an menschen-in-gefahr@amnesty.at oder an

Amnesty International Österreich, Moeringgasse 10, 1150 Wien.

Sie wollen **aktiv bei Amnesty mitarbeiten** und sich für die Menschenrechte im südlichen Afrika einsetzen? Melden Sie sich beim **Netzwerk Südliches Afrika** von Amnesty International Österreich!
www.amnesty.at/aktiv_werden/gruppenfinder